Der Dorfschullehrer François Reisen (1858-1928), Mitglied der „Fauna" und der „Société botanique", Mitarbeiter der Zeitung „Der Landwirth"

Jos. A. Massard

1A, rue des Romains, L-6478 Echternach (jmassard@pt.lu)

Massard, J. A., 2014. Der Dorfschullehrer François Reisen (1858-1928), Mitglied der „Fauna" und der „Société botanique", Mitarbeiter der Zeitung „Der Landwirth". *Bulletin de la Société des naturalistes luxembourgeois* 115 : 79-94.

Abstract: The Luxembourg naturalist François (Franz) Reisen was a schoolteacher in Rodershausen, Wahlhausen and Nagem. In 1885 he was admitted as a member of the Luxembourg Botanical society (Société botanique). Additionally, he was one of the early members of the 'Fauna, Gesellschaft Luxemburger Naturfreunde' (Société des naturalistes luxembourgeois) founded in 1890. Reisen has written numerous popular articles on scientific, especially zoological and botanical or horticultural subjects, most of them published in the newspaper 'Der Landwirth', only a few in the bulletin of the 'Fauna' and in the 'Luxemburger Obstbaufreund'. Born in Wahlhausen (commune of Hosingen) on January 26, 1858, Reisen died in Nagem (commune of Redange) on January 14, 1928.

1. Einleitung

Am 21. Mai 1890 wurde in der Stadt Luxemburg der Grundstein der „Fauna, Gesellschaft Luxemburger Naturfreunde" gelegt (Massard 1990). Die Gründungsmitglieder waren der Strafanstaltslehrer Mathias Kraus, der Industrielle Victor Ferrant, der Priester Nicolas Leonardy und die beiden Eisenbahnbeamten Hubert Müllenberger und Johann Petermann, zu denen man noch Charles Olm, Bürochef in der Verwaltung der Stadt Luxemburg, der bei der Sitzung vom 21. Mai verhindert war, hinzuzählen kann (Massard 2012). Am 10. Dezember 1890 fand die erste Generalversammlung statt, wo dann auch die definitive Fassung der Statuten des Vereins angenommen wurde. In dieser Generalversammlung wurde beschlossen, eine eigene Zeitschrift herauszugeben, die im Prinzip monatlich, vorläufig aber, angesichts der dürftigen Finanzlage des Vereins, noch eher unregelmäßig, mindestens jedoch einmal pro Trimester erscheinen sollte. Das erste Heft kam am 1. März 1891 heraus.

Im Dezember 1891 zählte der Verein neun wirkliche und fünfzig korrespondierende Mitglieder (SNL 1891). Weitere Mitgliedskandidaten meldeten sich in den nächsten Monaten, unter ihnen auch François (Franz) Reisen, Lehrer in Wahlhausen (Gemeinde Hosingen), der als wirkliches Mitglied in den Verein aufgenommen werden wollte.

2. Reisen und die Maulwurfsgrille

In seiner unter dem Vorsitz von Victor Ferrant tagenden Sitzung vom 11. April 1892 begutachtete der Vorstand der „Fauna" die Kandidatur von Th. [sic] Reisen (SNL 1892b). In der darauffolgenden Sitzung vom 9. Mai wurde er, so wie in der vorigen Sitzung vorgeschlagen, einstimmig als wirkliches Mitglied aufgenommen. In derselben Sitzung verlas der Schriftführer Mathias Kraus eine von Reisen eingesandte Arbeit über die Maulwurfsgrille (*Gryllotalpa gryllotalpa*) (Abb. 1) und zeigte zugleich ein Exemplar dieses Insekts (SNL 1892c).

Der entsprechende Artikel, mit dem Titel „Ueber das Leben und Treiben der Maulwurfsgrille" wurde im Juli 1892 im Vereinsorgan veröffentlicht (Reisen 1892).

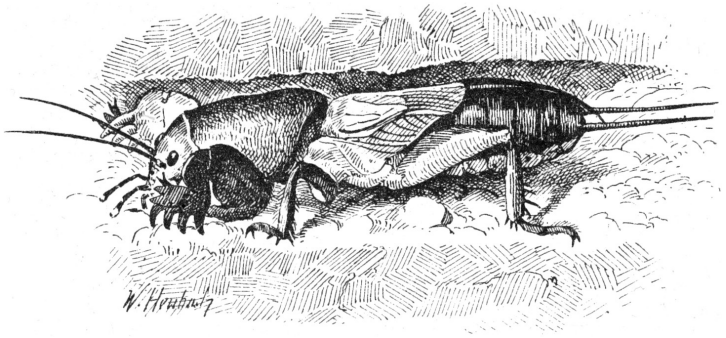


Abb. 1. Maulwurfsgrille in ihrem Gang (aus: Schmeil 1956: 248).

Die Maulwurfsgrille, schreibt Reisen (1892), werde von den Landleuten fälschlicherweise fast allgemein für einen Skorpion gehalten [1] und werde von ihnen dementsprechend gefürchtet und gemieden. Kühnen Mähern glücke es aber bisweilen bei ihren Arbeiten, die Maulwurfsgrille zu überraschen und sie, mit der Sense an den Boden angedrückt, festzuhalten, bis in aller Eile ein Stab geschnitten, ein Spalt darin angebracht und das unheildrohende Tier in den klemmenden Schraubstock geschoben sei. „In dieser qualvollen Lage verbleibt es nun bis zum Abend, wo es, mit grosser Vorsicht in ein Fläschchen mit Branntwein gebracht, tragisch genug sein Leben enden muss." Der so erhaltene alkoholhaltige Auszug werde von schlichten Leuten zwar nicht getrunken, doch allenthalben äußerlich als Heilmittel angewendet. Nach dem Grundsatze Hahnemanns, des Begründers der Homöopathie, „*Similia similibus* – Ähnliches durch Ähnliches", solle, nach Aussage dieser Leute, die Tinktur ein kräftiges Remedium gegen Schlangenbisse und Insektenstiche abgeben. Es gelte auch als sehr probates Mittel bei Podagra (Fußgicht), Chiragra (Gicht an den Händen) und allerlei rheumatischen und neurologischen Affektionen. Neben diesen am Rande erwähnten volkskundlich interessanten Einzelheiten ging es Reisen vor allem darum, die Lebensweise der Maulwurfsgrille zu beschreiben und wie man diesen Schädling bekämpfen kann, der neben „Insekten und dergleich kleinem Ungeziefer" auch mit Pflanzenwurzeln „fürlieb" nehme und dadurch sehr schädlich werden könne. Zum Schluss kommt er noch auf den echten Skorpion (*Scorpio europaeus*) zu sprechen, der im wärmeren Südeuropa vorkomme, während es bei uns als skorpionartige Tiere bloß den Bücherskorpion (*Chelifer cancroides*) und den Moosskorpion (*Obisium muscorum*) gebe.

Unterzeichnet ist der Artikel mit „Th. Reisen". Mit dem Vornamen Th. (= Theodor) figuriert Reisen auch in den oben erwähnten Sitzungsberichten. Im Mitgliederverzeichnis des Jahres 1892 erscheint er als J.P. (!) Reisen (SNL 1892d), ab dem nächstfolgenden (1894) wird er „richtig" als Franz Reisen geführt (SNL 1894a), im Französischen also „François" Reisen [2].

Praktisch den gleichen Text hatte Reisen bereits im Juli 1889 mit dem Titel „Maulwurfsgrille und Scorpion" in der in Diekirch dreimal in der Woche herauskommenden Zeitung „*Der Landwirth*" [3] publiziert (Reisen 1889a). Als Hauptunterschied darf die eindrucksvolle Darstellung der Angstreaktion der Leute gegenüber der Maulwurfsgrille gelten. Hier der Textteil, den Reisen in seinem „Fauna"-Artikel auf der Seite gelassen hat (Reisen 1889a, Nr. 79): „Ich, der Schreiber dieses, der in einer Gegend [Wahlhausen, d. Verf.] wohnt, wo die in Frage stehenden Thiere sehr häufig sind, hat schon zu verschiedenen Malen versucht, seine Nebenmenschen eines Besseren zu belehren, doch ist ihm dies bis jetzt noch nicht völlig gelungen. Als ich einst zur Zeit der Heuernte an den Ufern des Bärzbaches [4] herborisirte, bemerkte ich unter einer Gruppe von Mähern und Heumacherinnen eine ungewöhnliche Erregung. Sie hatten, wie sie mir mit lebhaften Gesticulationen mittheilten, einen giftigen Scorpion gefangen. Als ich nun etwas näher hinzu-

trat, das Thier ansah und in die Hand nahm, wollten es mir die guten Leute abwehren. Sie betrachteten mich mit weit geöffneten Augen, hielten mich für lebensmüde und glaubten, ich würde meine Verwegenheit bald mit dem Tode büßen. Als ich ihnen nun erklärte, das Thier sei gar kein Scorpion und auch nicht giftig, da schüttelten sie mit zweifelndem Lächeln den Kopf, wußten mir eine Reihe von Unglücksfällen zu citiren und gaben der ganz naiven Versicherung Ausdruck, das Thier nicht für hundert Thaler anfassen zu wollen. / Der Aberglaube und die Unwissenheit sind Schornsteine, denen manche Dummheiten und Thorheiten entsteigen, dachte ich, meinen Weg fortsetzend, bei mir."

3. Portofreiheit für die „Fauna"

Der außerordentlichen Generalversammlung vom 9. Januar 1893 konnte Reisen nicht beiwohnen. In seinem Entschuldigungsschreiben regte er den Ankauf der „Deutschen Excursions-Molluskenfauna von S. Clessin" [5] an, ein Vorschlag, der ohne weiteres angenommen wurde. Ferner warf er die Frage der Erlangung der Portofreiheit für die „Fauna" auf. Im Namen der in der vorigen Sitzung zu diesem Behufe ernannten Commission teilte Karl Olm mit, dass der Generaldirektor der Finanzen versprochen habe, diese Angelegenheit einer neuen Untersuchung zu unterziehen (SNL 1893a). Dieses Thema war erstmals in der Sitzung vom 11. Januar 1892 aufgetaucht, wo beschlossen worden war, da sämtliche wissenschaftlichen Vereine des Landes für ihre inländische Korrespondenz Portofreiheit genießen würden, eine dahingehende Anfrage an den Generaldirektor der Finanzen zu stellen (SNL 1892a). Als im September 1893 noch immer keine konkrete Antwort vorlag, entschloss man sich in der Sitzung vom 13. des Monats, eine erneute Bittschrift an den Generaldirektor zu schicken (SNL 1893c). Diesmal sollte der Erfolg nicht ausbleiben: durch großherzoglichen Beschluss vom 30. September 1893 wurde dem Verein „für die Zusendungen seiner Publikationen an seine Mitglieder" Portofreiheit gewährt (Mémorial 1893). In der Sitzung vom 18. Oktober 1893 schlug Koltz deshalb vor, ein Dankesschreiben an den Herrn Generaldirektor, welcher die angefragte Portofreiheit gewährt habe, abzusenden (SNL 1893d). Generaldirektor der Finanzen war damals der Jurist Mathias Mongenast (1843-1926) (Thewes 2008: 65).

4. Reisen und die Legewespen

Kommen wir nach diesem Exkurs auf den Anfang des Jahres 1893 zurück. Aus dem Bericht der Sitzung der „Fauna" vom 8. Februar 1893 geht hervor, dass Reisen eine Arbeit über die „Legewespen" eingesandt hat und dass Victor Ferrant, Mathias Kraus und der Forstinspektor Jean Pierre Joseph Koltz mit der Durchsicht derselben beauftragt wurden (SNL 1893b). Als diesmal geziemend mit Franz Reisen unterzeichneter Artikel erschien dieser Beitrag im 2. Heft des Jahres 1893, welches das Datum vom 1. Mai trägt (Reisen 1893). Präzise Angaben über das Vorkommen der behandelten Arten in Luxemburg sind nicht darin enthalten, dafür aber wiederum einige sprachlich oder volksmedizinisch relevante Informationen, so etwa dass die Galle der Rosengallwespe (*Rhodites rosae*) (Abb. 2), die auf Deutsch Bedeguar, Rosenschwamm, Schlafapfel und Marienkissen genannt werde, hierlands unter dem Namen „*Muttergottespillem*" (Muttergotteskissen) [6] bekannt sei. Den Zusammenhang mit dem Schlaf erklärt Reisen folgendermaßen: „Abergläubische Leute suchen noch hie und da die Schlafäpfel auf und legen sie unter das Kopfkissen, um den Schlaf zu befördern." Dem fügt er hinzu: „Früher gebrauchte man die Schlafäpfel gegen Diarrhöe [sic], Dyssenterie [sic], Fieber und Harnkrankheiten. Auch sollen sie rheumatisches Zahnweh stillen, wenn man die darin sich befindlichen Maden in die kranken Zähne bringt und das Zahnfleisch damit einreibt." [7]

Auch dieser Artikel war bereits unter praktisch identischer Form im „Landwirth" veröffentlicht worden, und zwar am 6. September 1889 (Reisen 1889b).

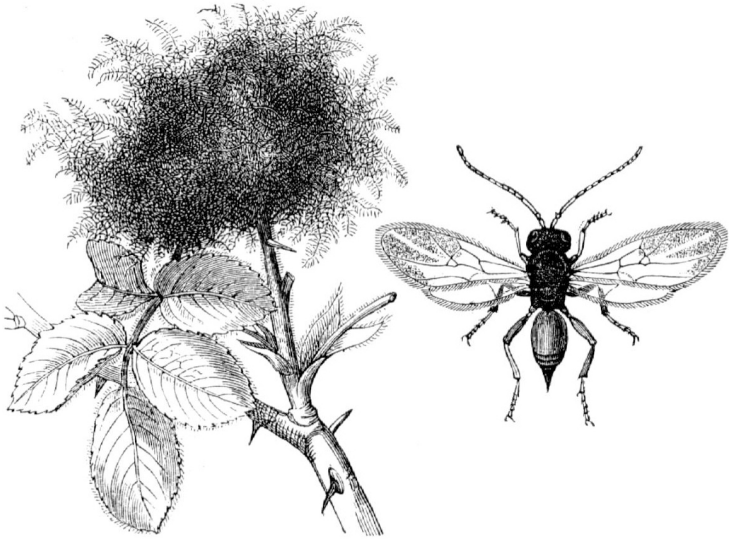


Abb. 2. Rosen-Gallwespe (vergrößert) und ihre Galle (nach Taschenberg 1884: 300).

5. Reisen und die Nacktschnecken

Im Bericht der Sitzung vom 14. Februar 1894 heißt es, Reisen habe dem Vorstand eine Abhandlung über die Nacktschnecken zukommen lassen. Dieselbe werde einer Kommission, bestehend aus den Herren Victor Ferrant und Karl Olm, behufs Prüfung überwiesen (SNL 1894b). Nach einigen Bemerkungen dieser Prüfungskommission, die dem Autor im Juni durch den Schriftführer Mathias Kraus mitgeteilt wurden (SNL 1894c), konnte die Arbeit im 4. Heft des Jahres abgedruckt werden (Reisen 1894b). Hier erfährt man, dass die roten Nacktschnecken, in Luxemburg unter dem populären Namen *„rôde Schlêck"* (in heutiger Schreibweise: *roude Schleek*) bekannt, in früheren Zeiten von Schwindsüchtigen als Lungenkur genossen, und in zerstoßenem Zustand als Wagenschmiere benutzt wurden, worauf der hierlands noch übliche Name *„Uolechsschlêck"* (= *Uelegsschleek*, wörtlich übersetzt: Ölschnecke) zurückgehe, und dass damals noch hier und da vereinzelte Fälle zu konstatieren waren, wo grausame Menschen die Schnecken lebend zu gleichem Zwecke verwendeten. „Quacksalber", fuhr Reisen fort, „empfehlen wohl auch den Schleim der schwarzen Schnecken zum Vertreiben der Warzen, was jedoch als purer Unsinn zu betrachten ist."

Laut Blum (1902ff.: 317) [8] ließ Reisen im folgenden Jahr diesen oder einen ähnlichen Artikel mit dem Titel „Die Nacktschnecken des Luxemburger Landes" im „Landwirth" abdrucken (Reisen 1895). Ich konnte ihn dort allerdings nicht an der von Blum angegebenen Stelle finden.

Reisen benutzt für die Rote Wegschnecke den von de Férussac geprägten Artnamen *Arion empiricorum* (Abb. 3), unter dem der französische Zoologe mehrere früher als eigenständig betrachtete Arten als bloße Varietäten zusammengefasst hat (Férussac 1819: 60), darunter auch die beiden von Linné unterschiedenen Arten *Limax rufus* und *Limax ater* (Linnaeus 1758: 652). *Arion empiricorum* als Artnamen der Roten Wegschnecke findet sich auch bei Victor Ferrant (Ferrant 1891: 61, Ferrant 1902: 48ff.). Diese

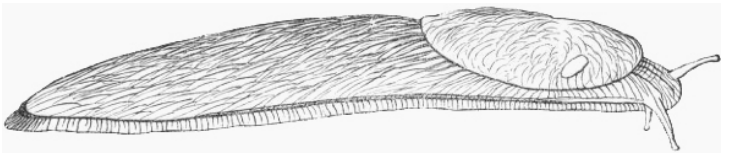


Abb. 3. *Arion empiricorum* Férussac, 1819 (aus: Clessin 1884: 108).

Sichtweise wurde später wieder aufgegeben; Linnés *Limax rufus* und *Limax ater* wurden rehabilitiert, behielten aber den von de Férussac eingeführten Gattungsnamen, so dass sie heutzutage als *Arion rufus* (Linnaeus, 1758) (Rote Wegschnecke) und *Arion ater* (Linnaeus, 1758) (Schwarze Wegschnecke) geführt werden.

Das Problem besteht darin, dass bei der Schwarzen Wegschnecke ausschließlich schwarz bis dunkelbraun gefärbte Tiere vorkommen, es bei der Roten Wegschnecke aber trotz des Namens auch schwarze Tiere gibt. Die Farbe allein ist daher kein Unterscheidungskriterium. Eine sichere Bestimmung von Nacktschnecken kann nur anhand der Geschlechtsorgane erfolgen. Dies hat Marcelle Lamesch, die spätere Direktorin des Lycée Hubert-Clément in Esch/Alzette (von 1978 bis 1987), im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Dissertation (Strainchamps 1988: 61), die 1954 publiziert wurde, für die luxemburgischen Nacktschnecken getan. Laut ihren Untersuchungen kommt *Arion ater* in Luxemburg nicht vor, während *Arion rufus* allgemein verbreitet und von sehr unterschiedlicher Färbung ist, gelblich-weiß, gelb, rot, braun, schwarz („de couleur très variable allant du blanc jaunâtre au jaune, au rouge, au brun, au noir, sans bandes ni taches à l'état adulte") (Lamesch 1954). *Arion ater* kommt vor allem in Nordeuropa vor. *Arion rufus* wird in unseren Gegenden zunehmend von der so genannten Spanischen Wegschnecke (*Arion vulgaris*) konkurrenziert.

6. Reisens Rückzug

Ein kleiner Beitrag mit dem Titel „Eine Nachtschmetterlingsfalle", der im dritten Heft des Jahres 1894 unter dem Pseudonym „Apis" (= Biene) veröffentlicht worden war, soll laut der Zeitschrift „Archiv für Naturgeschichte" auch aus der Feder von Reisen stammen (Lucas 1900: 569, Reisen 1894a, cf. Massard & Geimer 1990: 368), wird in Blums Bibliographie aber nicht erwähnt (cf. Blum 1902ff.: 315).

Nach 1894 hat Reisen nicht mehr im Vereinsblatt der „Fauna" publiziert, und einige Jahre später hat er sogar seine Mitgliedschaft aufgegeben. War sein Name noch im Mitgliederverzeichnis des Jahres 1899 zu finden, so ist dies im Januar 1900 nicht mehr der Fall (SNL 1899, SNL 1900).

Ähnlich verhält es sich mit Reisens Mitgliedschaft in der botanischen Gesellschaft, wo er noch auf der Mitgliederliste des Jahres 1899 zu finden ist (SBL 1899), und danach nicht mehr.

7. Reisen und die Botanik

Reisen war 1885 als wirkliches Mitglied in die botanische Gesellschaft aufgenommen worden – unter dem Namen Théodore (!) Reisen (SBL 1886). Im Bulletin des botanischen Vereins hat Reisen nichts publiziert, er hat aber das Material für den dort 1886 veröffentlichten Beitrag „Notice sur les Fougères de la flore luxembourgeoise" von Léon de la Fontaine [9] geliefert. De la Fontaine hat diese Notiz in der Sitzung des botanischen Vereins vom 19. Dezember 1885 vorgestellt und hierbei Reisens Verdienste um die Luxemburger Botanik sehr belobigend hervorgehoben (de la Fontaine 1886: 90-91):

« M. Reisen, né à Munshausen, instituteur à Wahlhausen et anciennement à Rodershausen, sections de la commune de Hosingen, est un élève de M. Wercollier [10], notre vice-président. Depuis sa nomination à Rodershausen, en 1878, il n'a cessé de s'occuper avec persévérance et ardeur de l'étude de la botanique. La plupart d'entre nous ne connaissaient M. Reisen que par l'herbier si soigné, qu'il a communiqué, l'an dernier, à la société. Mais, dans le courant de cet automne, deux de vos membres, M. Noppeney [11] et le soussigné, herborisant sur les bords de l'Our, ont eu le plaisir de faire sa connaissance personnelle. Ils ont trouvé en lui un collègue aussi modeste qu'obligeant et instruit, très au courant de notre Flore phanérogamique et s'occupant avec zèle de l'étude de nos Cryptogames. À leurs yeux, ce collègue a d'autant plus de mérite, qu'il s'est formé tout seul, à l'aide d'un Tinant [12] et d'une très ancienne édition de Garcke [13], bagage scientifique qui leur a remis en

mémoire le mot de St. Thomas d'Aquin: *Timeo hominem unius libri !* » [Hüte dich vor dem Mann, der nur ein Buch gelesen hat!].

« Nous félicitons d'autant plus notre société de compter M. Reisen au nombre de ses membres actifs, qu'il est son unique représentant „ *in silva ard[u]ennensi* " [in der Ardennengegend (wörtlich: im Ardennerwald), d. Verf.], la région du pays qui, jusqu'à ces dernières années, était la moins abordable pour la plupart d'entre nous et, par suite, la moins explorée. »

« En acquit d'une promesse, ce collègue m'a récemment adressé le relevé des fougères qu'il a rencontrées, jusqu'ici, dans ses explorations botaniques. À en juger par les noms des localités où il a fait ses découvertes, l'aire de ses recherches embrasse principalement la contrée située d'une part, entre la Sûre et la Clerf, depuis Kautenbach jusqu'au-delà de Clervaux, et d'autre part l'Our, depuis Roth et Vianden jusqu'à Dasbourg, en Prusse. Ce n'est qu'accidentellement, semble-t-il, que ses investigations se sont étendues jusqu'à Esch-s.-Sûre, à l'Ouest, et jusqu'à Huldange et Weiswampach, au Nord. »

Reisen war aber nicht nur in Luxemburger Botanikerkreisen bekannt, sein Renommee ging über die Landesgrenzen hinaus, und so figurierte sein Name 1896 auf der Welt-Liste der Bryologen der „Revue bryologique", einer vom „Laboratoire de cryptogamie" des Pariser „Muséum national d'histoire naturelle" herausgegebenen Zeitschrift (Revue bryologique 1896).

Reisen hat sich auch mit Flechten beschäftigt; seine diesbezüglichen Fundangaben wurden von Koltz in seinem Prodromus der Luxemburger Flora verarbeitet (Koltz 1897: 93).

In von Reisen gesammelten Kryptogamenmaterial, das Koltz im Jahre 1888 dem belgischen Botaniker Charles Henri Delogne, geschickt hatte, entdeckte dieser einige Ästchen von *Paludella squarrosa* (Sparriges Sumpfmoos), eine arktisch-alpine Moosart, die bisher weder in Belgien noch in Luxemburg nachgewiesen worden war (Delogne 1888, 1893). Die genaue geographische Herkunft des untersuchten Materials war Delogne allem Anschein nach unbekannt; da er aber wusste, dass Reisen in Wahlhausen lebte, ging er davon aus, dass es aus der Ardennengegend oder ihrer Nachbarschaft stammte. Der 1834 in Frahan (Rochehaut) bei Bouillon geborene Delogne war seit 1872 als „aide-naturaliste" im „Jardin botanique de l'État" in Brüssel angestellt. Zum Konservator des botanischen Gartens wurde er erst 1895 ernannt. Er starb 1901 in Brüssel (Lawalrée 1967).

Paludella squarrosa, das in Mitteuropa als subarktisches Glazialrelikt gilt (Warncke 1971), besiedelt feuchte bis nasse Stellen in Nieder- und Quellmooren und sumpfigen Stellen an Gewässerrändern. Oft sind einzelne Sprosse nur eingesprengt zwischen Sphagnen zu finden, selten formen sie kleinere Bestände.

Laut Auskunft des luxemburgischen Bryologen Jean Werner kommt *Paludella squarrosa* nicht auf der Checkliste der Moose Luxemburgs vor und ist die Art aktuell auch nicht aus Belgien bekannt. Aus Holland, wo subfossile Überreste des Mooses gefunden wurden, liegen als neuzeitliche Meldungen ein Fund aus dem Jahre 1830 (Bohncke et al. 1984) und zwei Funde aus dem Jahre 1859 (van Tooren 2014) vor. Der einzige heutzutage in Luxemburg in Frage kommende Standort, meint J. Werner, sei das Feuchtgebiet „Bruch" in der Nähe von Grumelange (cf. Reichling et. al 1989), und dort habe er mit Philippe de Zuttere und Léopold Reichling vergebens danach gesucht. Solange das entsprechende Herbarexemplar nicht vorgelegt werden kann, so J. Werner weiter, betrachte er die Meldung über das angebliche Vorkommen der Art in der Ardennengegend bzw. in Luxemburg als zweifelhaft. Hierzu ist allerdings anzumerken, dass Delogne ein ausgeprochener Kryptogamenspezialist war und *Paludella squarrosa* ziemlich unverwechselbar aussieht. Wie dem auch sei, sollte es im 19. Jahrhundert in Luxemburg vorhanden gewesen sein, so scheint das Sparrige Sumpfmoos inzwischen dort verschwunden zu sein, ähnlich wie in Holland.

8. Reisen und „Der Landwirth"

Reisen hat eine Unmenge von populärwissenschaftlichen Aufsätzen verfasst. In seiner ab 1902 „tropfenweise" erscheinenden Luxemburger Bibliographie zählt Martin Blum (1845-1924) deren 155 für den Zeitraum von 1888 bis 1900 auf, drei (laut Blum) davon in der „Fauna" publiziert, einer im „Luxemburger Obstbaufreund" („Die Kirchfliege", 1898), alle anderen im „Landwirth" (Blum 1902ff.: 315-319).

In diesen „Landwirth"-Beiträgen, die er mit der Initiale R. signierte, beschäftigte sich Reisen dem journalistischen Profil der Zeitung entsprechend vorzugsweise mit Themen, die einen Bezug auf Garten-, Obst- oder Ackerbau hatten. Quer durch das Tierreich behandelte er so neben den bereits erwähnten Tieren: den Maikäfer, die Feldmaus (*Arvicola arvalis*) die Zangenschrecke (Ohrwurm), die Bienen, die Fleischmaden, den Regenwurm, das Blässhuhn (*Fulica atra*), den Kuckuck, die nützlichen Vögel, die einheimischen Eulen, Eidechsen, Salamander, Molche, Frösche, Kröten und Schlangen, die Katzen, die Fledermäuse, die Meisen, die Drosseln, die Schnepfen, die Stubenfliegen, die Blattläuse und deren Bekämpfung, die Kornwürmer, den Fuchs und dessen Fang, etc. Auch exotischere Tiere wie die Ichneumonen wurden gestreift.

An botanischen Themen kamen zur Sprache: *Peronospora infestans* und die Kartoffelfäule, Fungi (Pilze) als Nahrungsmittel, *Pyrethrum carneum* und das daraus hergestellte Insektenpulver, der Kakaobaum und die Schokolade, giftige Pilze, essbare Pilze, die Leingewächse und der Lein (*Linum usitatissimum)*, der Ölbaum (Olivenbaum) und das Öl, die Getreiderostpilze, das Mutterkorn und der Mutterkornpilz, der Hühnerdarm (*Stellaria media*) als heilsames Kräutchen, die *Nicotiana*-Arten, das Johanniskraut (*Hypericum perforatum*), der Gewürznelkenbaum (*Caryophyllus aromaticus*), die einheimischen Linden, die Esche, die Mistel (*Viscum album*), der Waldmeister und der Maitrank, die Klatschrose, der Schlafmohn und das Opium, der Seidelbast (*Daphne mezereum*), die Schmarotzerpflanzen der Obstbäume, die Kartoffelsorten, die Einführung der Kartoffel in Europa (siehe hierzu: Massard 2009), die Erbsensorten, die Varietäten der Puffbohne, die Petersilie, etc.

Reisen ging auch auf hygienische oder medizinische Fragen ein: die medizinische Wichtigkeit des Schlehdorns (*Prunus spinosa*) für die Hausapotheke, Irrtümer in Müller's Kräuterbuch [14], Nachteil des übermäßigen Tabakrauchens, die schlimmen Folgen des unmäßigen Branntweintrinkens, Funktionen und Pflege der menschlichen Haut, Erkältungskrankheiten und ihre Abwehr, die Kneippkur in Wörishofen, Vergiftungen, Dr. Hufeland's Reiseapotheke [15], Gesundheitsregeln für die Sommermonate, Krankheiten und deren Vorbeugungsmittel, der Genuss von Obst in hygienischer Hinsicht, populäre Hygiene und Lufthygiene.

Obstbaum- und Gartenpflege durften natürlich nicht fehlen. Behandelte Themen, z. B.: Winke zur Vermehrung der Bäume und Sträucher durch Samen, Zucht und Pflege der Obstbäume, Obstdiebstahl, Krankheiten der Obstbäume und ihre Pflege, Stickstoffdüngung, Gartenschädlinge, Baumschnitt, Obsternte, Feinde und Freunde des Gartens, Winke für angehende Obstbaumzüchter, die Behandlung des Stalldüngers, die Erdbeerkultur, Schutz und Schonung des Kirschbaums bei der Kirschenernte, Kennzeichen des gesunden Obstbaumes, die Landwirtschaft in den Öslinger Bergen, Schmarotzerpflanzen der Obstbäume, Anlegung von Wiesen und Gartenrasen, Behandlung und Aufbewahrung der Samenkerne der einheimischen Obstbäume, Düngung mit Stallmist, Pflege älterer Obstbäume, Thomasschlacke und Thomasmehl.

Auch mit meteorologischen Phänomenen [16] hat sich Reisen beschäftigt: Wetterkalender, Regen und Frost als Freunde bzw. Feinde des Landmannes, Blitzschlag, Gewitter, Vorausbestimmung der Witterung, Schutzmaßregeln bei Blitz und Ungewitter. Die Natur im Laufe des Jahres kam dabei auch nicht zu kurz; im Mittelpunkt seiner Betrachtungen standen das Naturleben des Brachmonates (= Juni), das herbstliche Leben und Wirken in der Natur, die Herbstfarben der Pflanzenwelt, der Monat Oktober usw. Die Wunder der Sternenwelt, die Meteorsteine und Sternschnuppen, die Kometen oder Schweifsterne waren weitere

Themen, die Reisen anschnitt, während er sich mit solchen die ihm von Berufs wegen eigentlich hätten näherstehen müssen, nur gelegentlich beschäftigte: Winke und Fingerzeige über die mütterliche bzw. väterliche Erziehungsaufgabe, Schulstatistik, die Körperhaltung beim Schreiben.

Und dann gab es noch schwer einzuordnende Themen wie einen Bericht über die luxemburgische Kolonie in Argentinien bzw. landwirtschaftliche Briefe aus Argentinien, Taufnamen und ihre Bedeutung, Petrollampen und ihre Behandlung, die Salicylsäure im Dienste der Haushaltung, die Ersatzmittel des Mehles, etc.

Reisens „Landwirth"-Beiträge stellen also ein wahrhaft buntes Kaleidoskop dar, legen aber auch Zeugnis von seinem großen Arbeitseifer ab. Blums Liste endet mit dem Jahrgang 1900. Reisen hat aber auch in den folgenden Jahren noch für den „Landwirth" geschrieben. Im Jahre 1901 z. B. über die Würmer (Nr. 25), den Blütenstaub und seine Bedeutung als Nahrung für die Bienen (Nr. 30), die Frühlingskinder (Frühblüher) im Garten (Nr. 35-36), das Veilchen als Heilkraut (Nr. 38), die Biene und ihren Magen (Nr. 41), die Schulgärten in Algerien (Nr. 43), die Lebensweise, den Nutzen und den Schaden der Regenwürmer (Nr. 58-60), den Ölbaum und das Baumöl (Nr. 70), die Schädlichkeit des übermäßigen Tabakrauchens (Nr. 73), den Igel (Nr. 76), etc. Auch im Jahrgang 1902 ist Reisen vertreten, mit Beiträgen wie: „Das Wasser" (Nr. 23), „Regen und Frost, zwei Gehülfen des Landmannes" (Nr. 34-35), „Ueber die Beziehungen des Eisens zu den Pflanzen und Tieren" (Nr. 96).

Die Gesamtliste der Beiträge von Reisen in den Jahrgängen des „Landwirth" nach 1900 bleibt noch aufzustellen.

9. Reisens Lebenslauf

Laut dem Eintrag im Geburtenregister der Gemeinde Munshausen (1858, Nr. 2) wurde François Reisen am 26. Januar 1858 in Munshausen (Kanton Clerf, Luxemburg) geboren. Ein falsches Geburtsdatum (21. Februar 1857) liegt bei Hamus (1930) vor, und ein falsches Geburtsjahr (1857) bei Mont (1928). Blum (1902ff.: 315), Molitor (1931: 92), Spedener (1937: 74) geben das korrekte Geburtsdatum an. [17] Reisens Eltern waren beide ebenfalls in Munshausen zur Welt gekommen, der Vater, Nicolas Reisen, am 29. Januar 1807, die Mutter, Anne Marie Ludevig, am 22. November 1819. Der Vater war Tagelöhner bzw. Ackerer, genau wie der Großvater, Martin Reisen, geboren am 22. Dezember 1760 in Dahl (Kanton Wiltz) (Deltgen 2014a).

Zu Reisens Biographie liegen teils sehr widersprüchliche Informationen vor (Mont 1928, Schulfreund 1928, Hamus 1930, Molitor 1931: 92-93), aus denen hier versucht werden soll, einen kohärenten Lebenslauf aufzubauen. Als Sohn eines Öslinger Ackerers war er nicht gerade zur Lehrerlaufbahn, die ihm allerdings bereits als Knabe vorgeschwebt haben soll, vorbestimmt. Zuerst jedoch reiste er als junger Bursche als Briefträger von Dorf zu Dorf. Nachdem er sich durch Ausdauer und Sparsamkeit die Mittel zum Studium erworben hatte, trat er nach gründlicher Vorbereitung in die Normalschule ein. Das Mindestaufnahmealter war damals 15 Jahre. Von den Kandidaten wurde verlangt, dass sie den Katechismus und die Hauptbegebenheiten der Bibel kannten, Deutsch und Französisch lesen und schreiben konnten und die Grundregeln der Arithmetik beherrschten. Die Ausbildung dauerte drei Jahre (Kalmes 1990: 140ff.).

Laut Hamus (1930) und Molitor (1931) soll Reisen 1878 die Normalschule beendet haben und danach Lehrer in Untereisenbach geworden sein. Schenkt man aber der von Lehrer Grégoire Mont gehaltenen Grabrede Glauben, oder dem Nachruf im „Luxemburger Schulfreund", dem Organ des Katholischen Lehrer- und Lehrerinnenvereins, so trat Reisen 1878 erst in die Normalschule ein und hätte dann von 1881 bis 1884 den Lehrerposten in Rodershausen bekleidet, ehe er im Laufe des Jahres 1884 die vakante Lehrerstelle von Wahlhausen übernommen hätte (Mont 1928, Schulfreund 1928). Die erwähnten Ortschaften gehörten alle drei zur Gemeinde Hosingen.

Hier stimmt so manches nicht. Der genaue berufliche Weg von Franz Reisen lässt sich glücklicherweise anhand anderer Quel-

len und vor allem dank einer privaten von Jhemp Biver, Lehrer i. R., erstellten, auf den einzelnen Jahrgängen des „Luxemburger Schulboten" basierenden Datei des Lehrpersonals des 19. Jahrhunderts nachvollziehen. Dementsprechend begann Reisen im Herbst 1875 sein Studium in der Lehrer-Normalschule in Luxemburg (Biver, *in litt.*). Am 5. August 1877 wurde er bei der Preisverteilung des Schuljahres 1876/77 als Zögling der mittleren Abteilung (2. Jahr) mit einem 1. Preis im Zeichnen und einem Accessit in Kalligraphie ausgezeichnet (Wort 1877). Am 1. August 1878 schloss er sein Studium mit der Note genügend ab (Biver, *in litt.*). Anschließend war Reisen vom Oktober 1878 bis zum 6. September 1883 Lehrer in Rodershausen (Biver, *in litt.*; siehe auch: J. Müller 1993: 234, Goedert 1995: 88). Danach bekleidete er vom 6. September 1883 an bis zum September 1901 den Lehrerposten in Wahlhausen (Wahlhausen-Dickt) (Biver, *in litt.*; siehe auch: Goedert 1995: 106). Laut dem Schulgesetz vom 20. April 1881 dauerten die Herbstferien damals 30 Tage, und zwar vom 1. bis zum 30 September eines jeden Jahres (Biver 2004: 86).

Bereits als junger Lehrer widmete sich Reisen der Pflanzenwelt der Öslinger Berge. „Da war keine Kluft, kein Berg, den er nicht kannte und kein Blümchen, mochte es auch in tiefster Waldesschlucht verborgen blühn, blieb unbemerkt. Reisen entdeckte alle, wenn er über Berg und Tal streifte. Am folgenden Tage wurden sie benannt, und so sehen wir unter seiner Führung wahre Naturfreunde aufwachsen," so schildert Mont (1928) Reisens botanische Begeisterung, die es ihm allem Anschein nach gelang, auf seine Schüler zu übertragen.

Nach vollen 18 Jahren in Wahlhausen verließ Reisen das Ösling und trat am 1. Oktober 1901 (Biver, *in litt.*) eine Stelle an der gemischten Schule in der kleinen Ortschaft Nagem in der Gemeinde Redingen an, die ihm zur zweiten Heimat wurde. Der Luxemburger Schulfreund (1928) sowie Mont (1928) und Wagner-Goedert (2007: 195) geben (irrtümlicherweise) das Jahr 1902 an. In Nagem gründete Reisen im Jahre 1906 einen Zeichenkursus, welcher an den Sonntagen von 12 bis 14 Uhr stattfand (Wagner-Goedert 2007: 193). Voll im Dorfleben integriert übernahm er das Sekretariat der Molkereigenossenschaft und des Lokalvereins und war mit den Verhältnissen aller Einwohner betraut. Im September 1917 zog er sich in den Ruhestand zurück (Biver, *in litt.*, Mont 1928). Sein direkter Nachfolger war Joseph Demuth aus Lintgen (1917-1919), auf den Grégoire Mont aus Hosingen folgte (1919-1931) (Wagner-Goedert 2007: 195). Grégoire Mont wurde in der Sitzung des Redinger Gemeinderats vom 3. September 1919 ernannt (Wort 1919); Mont war am 25. August 1898 in Hosingen geboren; am 30. September 1925 heiratete er in Redingen a. d. Attert die am 9. Dezember 1899 in Lannen (Gemeinde Redingen) geborene Élise Hortense Schaas (Deltgen 2014b).

Reisen hatte am 4. Juni 1908 in Redingen a. d. Attert die am 21. Mai 1876 in Nagem geborene Marie Becker geheiratet. Das Ehepaar wohnte in Nagem. Dort gebar die Frau am 1. November 1909 ein kleines Mädchen, Maria Vitaline, das tags darauf, sechsunddreißig Stunden alt, in seinem Geburtshaus in Nagem starb (Gemeinde Redingen, Geburtenregister 1909, Nr. 47; Sterberegister 1909, Nr. 33). Ein zweites Kind, Maria Agnia, das am 16. Januar 1912 in Nagem zur Welt kam, verschied noch am selben Tag, eine Stunde nach seiner Geburt, in Redingen (Gemeinde Redingen, Geburtenregister 1912, Nr. 3; Sterberegister 1912, Nr. 2). Wahrscheinlich hatte man das Neugeborene noch schnell in der Hoffnung auf Rettung durch die ärztliche Kunst in den rund vier Kilometer entfernten Kantonalhauptort gebracht, wo damals zwei Ärzte praktizierten: Jules Schroeder (1861-1927), seit 1890, und Ernest Lamborelle (1880-1936), seit 1906 (Kugener 2005: 908f. u. 1431).

Reisen starb in Nagem am 14. Januar 1928 und wurde dort am 17. Januar zu Grabe getragen (Wort 1928a). An der Spitze des Leichenzuges schritten die Schulkinder von Nagem und Lannen. Die Grabrede hielt sein Berufskollege Grégoire Mont. Die Sechswochenmesse wurde am 18. Februar 1928 in Nagem gefeiert (Wort 1928b). Ein von den Lehrern des Kantons Redingen bestell-

tes Seelenamt fand am Donnerstag, dem 3. Mai 1928, in Nagem statt (Wort 1928c). Die Jahresmesse war am 14. Januar 1929 (Wort 1929).

Reisen wird als gottgläubiger Mensch geschildert (Mont 1928). Vielleicht liegt hier die Erklärung, warum er 1899 der Kirchenfabrik von Wahlhausen eine Spende von 300 Franken machte (Mémorial 1900: 191). Im Jahre 1919 spendete das Ehepaar Reisen-Becker der Gemeinde Redingen 2.000 Franken, dem Armenbüro von Nagem 4.000 Franken und der Sektion Lannen 1.500 Franken (Mémorial 1920: 79), insgesamt eine ansehnliche Summe für damalige Verhältnisse! Daneben hatte Reisen eine Stiftung von Preisen für die Schulkinder von Nagem gemacht (Schulfreund 1928).

Reisens Witwe wurde im August 1930 in Luxemburg-Stadt von einem Auto angestoßen. Der Fahrer, ein Holländer, beging Fahrerflucht (Tageblatt 1930, Wort 1930). Ob die Frau verletzt wurde, geht nicht aus den damaligen Zeitungsberichten hervor.



Abb. 4. Franz Reisen (1858-1928) (aus: Hamus 1928).

10. Allgemeine Anerkennung

Im Jahre 1900 hatte Reisen auf der Pariser Weltausstellung eine silberne Medaille für seine Samen-Kollektion bekommen, lesen wir in der „Bürger- und Beamten-Zeitung" (1900). Er war Inhaber der silbernen Medaille im Orden der Eichenkrone (Hamus 1930). Dass er diese und auch andere Auszeichnungen nicht unverdient erhalten hatte, unterstreicht bestens folgender Auszug aus dem Artikel von J.P. Hamus (1930), den die „Luxemburger Illustrierte" 1930 mit einem Photo (Abb. 4) veröffentlichte: „ [Reisen] widmete alle seine Mußestunden dem Studium und der Pflege der Pflanzen, dürfte in deskriptiver Botanik und in Pflanzenbestimmung wohl kaum seinesgleichen hierlands gehabt haben, hatte in Wahlhausen einen botanischen Garten und Versuchsfelder für einheimische Kulturpflanzen, in Nagem erst einen botanischen Garten in Schulnähe, später einen zweiten bei seiner Wohnung angelegt, mit tausenden von Pflanzen aller Art, worunter 250 Sorten wilder Rosen, wovon als besondere Kuriosität 3 Sorten ohne Dornen, stand in reger Korrespondenz und in Austausch lokaler Pflanzenspezies mit den Leitern der bedeutendsten botanischen Gärten Europas, beschickte von 1881 bis 1905 die Regional- und Weltausstellungen des Inlandes und der angrenzenden Länder; die Vortrefflichkeit seiner Ausstellungen bezeugen 43 (meist) goldene Preismedaillen, wohl ein Rekord, schrieb zahlreiche Artikel in ‚Landwirt' und andere Fachblätter. Seine reichhaltigen Herbarien u. Sammlungen von Sämereien gingen nach seinem Tode in den Besitz des luxemburgischen Staates über, um dem ausdrücklichen Wunsche seiner Witwe gemäß zu Unterrichtszwecken verwandt zu werden."

Der hauptstädtische Lehrer Michel Molitor hat diese Darstellung übernommen, erinnerte aber zusätzlich an die botanischen „Forschungsreisen" seines verstorbenen Kollegen in die Alpen, die Pyrenäen, die Dünen Belgiens und Hollands, die Insel Helgoland usw. (Molitor 1931).

Anerkennende Worte für Reisens naturkundliche Verdienste hat es auch seitens Professor Edmond Klein gegeben (Schul-

freund 1928): „Reisen war vorzüglich Amateursammler, der in systematischer Sammeltätigkeit Wertvolles geleistet hat. Von seinen Sammlungen verdienen eigens hervorgehoben zu werden: ein allgemeines Herbar; ein Herbarium Ardenner Farnkräuter, das als exemplarisch bewertet werden kann und Gegenstand eines Berichtes in der botanischen Gesellschaft war; eine Flechtensammlung, zumal Krustenflechten, die als schwieriges Sammelobjekt angesehen werden müssen; eine Sammlung niederer Meerestiere, eine äußerst reichhaltige Samensammlung, die Reisen auf dem Wege des Austausches gegen inländische Gegenstände zustande brachte. In diesem Zusammenhang sei auch auf die Schulgärten verwiesen, die Reisen in Wahlhausen und Nagem angelegt hatte. In der , Faune des Mollusques du Grand-Duché de Luxembourg , von Victor Ferrant wird Reisen auf vielen Seiten als Zeuge für das Vorkommen bestimmter Mollusken angeführt." So hat Reisen, den Ferrant (1902) mit den Initialen J. R. (J. Reisen, instituteur à Wahlhausen) (S. 8) bezeichnet, Fundorte von u. a. folgenden Arten vermeldet: *Fruticicola hispida* (S. 67), *Arionta arbustorum* (S. 77), *Pisidium fossarinum* (S. 320).

„Zeitweilig", fügte Klein hinzu, „entfaltete Reisen eine rege schriftstellerische Tätigkeit, so im ‚Landwirth' von 1890-1900, wo er praktische Fragen der Landwirtschaft, des Obstbaues, des Vogelschutzes usw. behandelte (150 Numéros bei Blum: Bibliographie Luxembourgeoise); seine wissenschaftl. Veröffentlichungen untersuchen systematisch oder biogeographisch schwierigere Gruppen der Tier- u. Pflanzenwelt (Gräser, niedere Nagetiere). Diese Aufzählung mag zur Genüge dartun, daß in Franz Reisen ein um die Erforschung der heimischen Tier- u. Pflanzenwelt verdienter Lehrer dahingegangen ist."

Warum Reisen um die Jahrhundertwende seine Mitgliedschaft sowohl im botanischen Verein als auch in der „Fauna" aufgekündigt hat, bleibt ungeklärt.

Danksagung

Der Autor möchte sich herzlichst bei Jhemp Biver (Scheidgen) für die genauen Daten der beruflichen Karriere von Franz Reisen bedanken.

Anmerkungen

[1] Die Verwechslung der Maulwurfsgrille mit dem Skorpion erklärt den aus der Gegend von Wahlhausen belegten luxemburgischen Namen der Maulwurfsgrille: „Skorpeljoun" (Verballhornung von „Skorpioun") oder hieran angelehnt (?): „Spiirkeljonn" (Ferrant & Kraus 1894: 119; Klees 1981: 10).

[2] Bei Molitor (1931: 92) heißt Reisen „Johann" mit Vorname. Ferrant (1902: 8) benutzt für Reisen die Initialen J. R. (J. Reisen, instituteur à Wahlhausen), also sicher auch Johann bzw. Jean. – Woher dieser Vorname stammt, ist unklar. War das etwa Reisens Rufname? Im Geburtsakt steht jedenfalls nur ein einziger Vorname, und zwar „François". — Ein gewisser Johann Reisen, 24 Jahre alt, aus Munshausen, ist am 7. Dezember 1890 von Antwerpen aus an Bord des Dampfers „Belgenland" der „Red Star Line" nach Arlington (Illinois) ausgewandert (Wort 1890). Ein Verwandter von Franz Reisen?

[3] „Der Landwirth" wurde ab 1877 von der Druckerei Schroell (Diekirch) herausgegeben. Er erschien bis Anfang 1913 dreimal pro Woche, danach änderte sich der Erscheinungsrhythmus mehrmals. Im September 1940 stellte er sein Erscheinen ein. Siehe: Hilgert (2004: 119).

[4] Bärzbach: ein zwischen Wahlhausener Dickt und Hosingen gelegener Bach („Bärzbech", 6°06'13" E, 50°00'12" N).

[5] Es handelt sich um das Buch von Stephan Clessin „Deutsche Excursions-Mollusken-Fauna", 2. Aufl., Bauer & Raspe, Nürnberg, 1884, 663 S. Die 1. Auflage ist 1876 erschienen. – Stephan Clessin (1833-1911) war Malakozoologe, Herausgeber der „Malakozoologischen Blätter" und Mitarbeiter an dem Standardwerk „Systematisches Conchylien-Cabinett" (1881-1904) (DBE 2001a: 342).

[6] Im „Luxemburger Wörterbuch" findet sich bloß die dem Deutschen näher stehende Variante: „*Muttergotteskëssen*" (Wörterbuchkommission 1965/70: 187).

[7] In seinem Buch über die einheimischen Heilpflanzen ging Ernest Feltgen (1903: 170) ebenfalls auf den Rosenschwamm ein, wobei er aus dem „Grossen Kräuterbuch" zitierte, das wohl auch Reisen als Quelle gedient hat. „Das große illustrirte Kräuterbuch", herausgegeben von Dr. Ferdinand von Müller, kam 1860 erstmals auf den Markt und erlebte zahlreiche Auflagen. – In einer Fußnote zum Artikel von Reisen (1893) wies Victor Ferrant auf die Galläpfel der Eichenblattgallwespe (*Cynips quercusfolii*) hin, die „in gekochtem Zustande von unseren Landbewohnern häufig gegen Augenübel angewandt" würden.

[8] Martin Blum (1845-1924), Pfarrer in Nagem (ab 1876), Heffingen (ab 1887), Mensdorf (ab 1891) und Greisch (ab 1898), Pensionierung im Jahre 1903, Herausgeber der Zeitschrift „Ons Hémecht", Autor der „Bibliographie luxembourgeoise" (1902-1932) (Zieser 1924, Hury 1982).

[9] Léon de la Fontaine, geboren am 18. November 1819 in der Stadt Luxemburg und dort gestorben am 5. Februar 1892, war ein luxemburgischer Rechtsanwalt, Politiker und Botaniker; Mitglied der „Constituante" (1848); Generaldirektor (Minister) der Justiz, und anfänglich auch der Finanzen, in der Regierung de Tornaco vom 14. Dezember 1866 bis zum 18. Juni 1867. Léon de la Fontaine war von 1867 an „membre agrégé" der „Société des sciences naturelles", der späteren wissenschaftlichen Sektion des großherzoglichen Instituts. Er war Gründungsmitglied der botanischen Gesellschaft („Société de botanique" oder „Société botanique"). Sein spezielles Fachgebiet waren die Pteridophyten. Er war der Bruder des Friedensrichters und Schriftstellers Edmond de la Fontaine („Dicks") und des Oberförsters, Distriktskommissars und Zoologen Alphonse de la Fontaine.

[10] Jacques Wercollier (1844-1932), Mathematiker, Professor in der Normalschule in Luxemburg, Mitglied des „Comité de botanique" bzw. des botanischen Vereins ab 1871, und nach dessen Fusion mit der „Fauna" Mitglied der „Société des naturalistes luxembourgeois" bis zu seinem Tode im Februar 1932 (SNL 1932, Massard 1990: 172).

[11] (Jean, Nicolas) Victor Noppeney, Maschinenbauingenieur in Luxemburg, im Mai 1880 provisorisch zum Unterkommissar der administrativen Beaufsichtigung der Eisenbahnen (sous-commissaire de surveillance des chemins de fer) ernannt (Mémorial 1880); 1884 Eisenbahn-Aufsichtskommissar (commissaire de surveillance des chemins de fer) (Mémorial 1884); 1904 zweiter Regierungskommissar für die Eisenbahnangelegenheiten (second commissaire du Gouvernement pour les affaires des chemins de fer) (Mémorial 1904); 1917 Ehren-Regierungskommissar (Mémorial 1917). Gestorben in Luxemburg-Stadt am 28. März 1922 im Alter von 77 Jahren (Tageblatt 1922, Wort 1922). Mitglied der botanischen Gesellschaft ab 1885 (SBL 1886), Konservator des Vereins ab 1887/1889 (SBL 1890). Nach der Fusion des botanischen Vereins mit der „Fauna" im Jahre 1907 verblieb Noppeney bis 1909 in der „Société des naturalistes luxembourgeois" (SNL 1909); im Mitgliederverzeichnis des Jahres 1910 ist er nicht mehr zu finden.

[12] François-Auguste Tinant, 1836. Flore luxembourgeoise, ou description des plantes phanérogames, recueillies et observées dans le Grand-Duché de Luxembourg, classées d'après le système sexuel de Linnée [sic!]. J.-P. Kuborn, Luxembourg, 512 pp.

[13] Es handelt sich hierbei um die „Flora von Nord- und Mittel-Deutschland, zum Gebrauche auf Excursionen, in den Schulen und beim Selbstunterricht" des deutschen Botanikers August Garcke (1819-1904), deren erste Auflage 1849 herauskam, und die 1885 bereits in der 15. Auflage vorlag.

[14] Es handelt sich um das bereits erwähnte Werk „Das große illustrirte Kräuterbuch" von Ferdinand von Müller (siehe Anmerkung 7).

[15] Siehe z.B. „Dr. Hufeland's Haus- und Reiseapotheke", *in*: 500 beste Hausarzneimittel gegen alle Krankheiten der Menschen (…). Anweisung, wie man ein gesundes und langes Leben erhält und wie man einen schwachen Magen stärken kann; auch die Wunderkräfte des kalten Wassers, nebst Hufeland's Haus- und Reiseapotheke. 8. Aufl. Verlag der Ernst'schen Buchhandlung, Quedlinburg und Leipzig 1847: 171-179 (1998 als Reprint erschienen im Reprint-Verlag-Leipzig, Holzminden). „Hufeland's Haus- und Reiseapotheke" war auch enthalten in dem in Schaffhausen von der Brodtmann'schen Buchhandlung herausgebenen Buch „Der praktische Hausarzt" (4. Aufl.), für welches die Buchhandlung der Gebr. Heintze in Luxemburg am 12. April 1862 in der luxemburgischen Zeitung „L'Union" (Nr. 87, S. 4) warb. – Christoph Wilhelm Hufeland (1762-1836) war einer der berühmtesten Ärzte seiner Zeit, besonders populär durch seine diätetische Schrift „Makrobiotik oder Die Kunst das menschliche Leben zu verlängern" (DBE 2001b: 215).

[16] Eugène Lahr hat eine Liste der meteorologischen Aufsätze zusammengestellt, allerdings mit Irrtümern, was die Jahrgänge anbelangt (Lahr 1950: 225-226).

[17] Jean-Pierre Hamus, geboren am 29. Oktober 1860 in Pintsch, war Lehrer in Redingen a. d. Attert von 1900 bis 1921. Er kannte Franz Reisen, der in derselben Gemeinde als Lehrer angestellt war, also persönlich. Hamus war Mitarbeiter von inländischen Tages- und Fachblättern (Molitor 1931: 99). Er starb am 1. Oktober 1937 in Luxemburg-Limpertsberg (Spedener 1937: 106, Wort 1937).

Michel Molitor, geboren am 24. März 1890 in Weiswampach, Lehrer in Wahl, Merl und Luxemburg (Hollerich-Bahnhof), Sekretär des Organisationskomitees zur Errichtung des Michel-Rodange-Denkmals (1932 eingeweiht), Autor mehrerer Bücher und zahlreicher literarischer, pädagogischer und folkloristischer Abhandlungen in in- und ausländischen Fach- und Tages-

blättern; gestorben am 11. Juli 1988 in Mersch (Molitor 1931: 136-137, Goetzinger & Conter 2007: 425, R. Muller 2000).

Gregor Spedener, geboren am 1. November 1865 in Esch/Sauer, gestorben am 29. August 1943 in Luxemburg, Stenograf, Postperzeptor, Autor von Erzählungen und von lokalhistorischen, volkskundlichen und biografischen Studien (Goetzinger & Conter 2007: 576-577).

Literatur

(*SBL* = Recueil des mémoires et des travaux publiés par la Société botanique ; *SNL* = Bulletin de la Société des naturalistes luxembourgeois)

Biver, J., 2004. Das Schulwesen, ein chronisches Problem: Beispiel Befort. Administration communale, Beaufort, 128 pp.

Blum, M., 1902ff. Bibliographie luxembourgeoise ou catalogue raisonné de tous les ouvrages ou travaux littéraires publiés par des Luxembourgeois ou dans le Grand-Duché actuel de Luxembourg. Première partie: Les auteurs connus. Nouvelle édition, complétée, avec introduction et index analytique, par Carlo Hury. First published 1902-1932. Reprinted 1981. Kraus International Publications, München, vol. 2: M-Z, 700 pp.

Bohncke, S.J.P., H. van Haaster & J. Wiegers, 1984. *Paludella squarrosa* (Hedw.) Brid. in a Late Subboreal Holland peat sequence. *Journal of Bryology* 13 (2): 219-226.

Bürger- und Beamten-Zeitung, 1900. Preisgekrönte Luxemburger. *Bürger- und Beamten-Zeitung* 1900, Nr. 96 (25. August), Beilage zur Nr. 96 der „Bürger- und Beamten-Zeitung": 1.

Clessin, S., 1884. Deutsche Excursions-Mollusken-Fauna, 2. Aufl. Bauer & Raspe, Nürnberg, 663 pp.

DBE, 2001a. Deutsche Biographische Enzyklopädie (DBE). Deutscher Taschenbuch Verlag u. K.G. Saur, München. Bd. 2: XXI, 681 pp.

DBE, 2001b. Deutsche Biographische Enzyklopädie (DBE). Deutscher Taschenbuch Verlag u. K.G. Saur, München. Bd. 5.: XXIII, 680 pp.

Delogne, C.H., 1888. Note sur le *Paludella squarrosa* Brid. *Bulletin de la Société royale de botanique de Belgique* 27 (2), C.R.: 168-169.

Delogne, C.H., 1893. Note sur le *Lejeunea microscopica* Tayl., espèce nouvelle pour le continent européen. *Bulletin de la Société royale de botanique de Belgique* 32(2), C.R.: 86-88.

Deltgen, R., 2014a. Reisen, François. URL: http://www.deltgen.com/pubtng/getperson.php?personID=I228761&tree=Deltgen

Deltgen, R., 2014b. Nagem „Familienchronik". URL: http://www.deltgen.com/ofb/nagem/ofb9.html.

Feltgen, E., 1903. Die einheimischen Heilpflanzen, medizinisch-pharmazeutische Flora des Luxemburger Landes. P. Worré-Mertens, Luxemburg, 251 pp.

Ferrant, V., 1891/1892. Beiträge zur Molluskenfauna des Grossherzogthums Luxemburg. *SNL* 1 (1891): 58-63, *SNL* 2 (1892): 5-8, 21-26.

Ferrant, V., 1902. Faune des Mollusques terrestres et fluviatiles du Grand-Duché de Luxembourg. M. Huss, Luxembourg, 232 pp. [= *Publications de l'Institut grand-ducal de Luxembourg, Section des sciences naturelles et mathématiques*, Tome XXVII(A)].

Ferrant, V. & M. Kraus, 1894. Lokalnamen der einheimischen Thiere. *SNL* 4 (1894): 30-34, 44-47, 57-60, 77-81, 87-94, 119-157.

Férussac, J.B.L. d'Audebard de, 1819. Histoire naturelle, générale et particulière des Mollusques terrestres et fluviatiles (…). Oeuvre posthume de M. le baron J. B. L. d'Audebard de Férussac, colonel d'artillerie, etc., continué, mis en ordre et publié par M. le baron d'Audebard de Férussac, son fils, officier supérieur au corps royal d'État-major, etc. Arthus-Bertrand, Paris, 260 pp.

Fontaine, L. de la, 1886. Notice sur les Fougères de la flore luxembourgeoise. Rapport de M. Léon de la Fontaine, lu en séance du 19 décembre 1885, sur les Fougères trouvées par M. Reisen, en Ardennes. *SBL* 11(1885-1886): 90-126.

Goedert, J., 1995. Bio-bibliographie du canton de Clervaux: la commune de Hosingen. Administration communale, Hosingen, 116 pp.

Goetzinger, G. & C.D. Conter, 2007. Luxemburger Autorenlexikon. Centre national de littérature, Mersch, 687 pp.

Hamus, J.P., 1930. Franz Reisen. *Luxemburger Illustrierte* 1930, Nr. 11 (10. Juni): 165.

Hilgert, R., 2004. Zeitungen in Luxemburg, 1704-2004. Service Information et Presse, Luxembourg, 258 pp.

Hury, C., 1982. Landpfarrer und Bibliograph: Martin Blum. *In*: 125 Jor Sang a Klang Pafendall. Luxembourg, Print-Service: 121-129.

Kalmes, V., 1990. Vom Taglöhnerkittel zum Gehrock. Eine Studie über die materielle und soziale Lage des Luxemburger Lehrers im 19. Jahrhundert. Éditions du Syndicat national des enseignants, Luxembourg, 440 pp.

Klees, H., 1981. Luxemburger Tiernamen. Institut grand-ducal, Section de linguistique,

de folklore et de toponymie, Luxembourg, 131 pp.

Koltz, J. P. J., 1897. Prodrome de la Flore du Grand-Duché de Luxembourg. Seconde partie. Deuxième volume. Lichenées. *SBL* 13(1890-1896): 91-349.

Kugener, H., 2005. Die zivilen und militärischen Ärzte und Apotheker im Großherzogtum Luxemburg. Eigenverlag, Luxemburg. Band 1/3 (A-G): 1-652, Band 2/3 (H-R): 653-1342, Band 3/3 (S-Z): 1343-1756, [1]-23, [1].

Lahr, E., 1950. Un siècle d'observations météorologiques appliquées à l'étude du climat du Grand-Duché de Luxembourg. Administration des services agricoles, Luxembourg, 287 pp.

Lamesch, M., 1954. Les Limacidés et les Arionidés (Mollusques) du Grand-Duché de Luxembourg. *SNL* 58 (1953): 236-286.

Lawalrée, A., 1967. Charles-Henri Delogne (1834-1901). *Bulletin du Jardin botanique national de Belgique* 37 (1): 67-72.

Linnaeus, C., 1758. Caroli Linnaei ... Systema naturae per regna tria naturae, secundum classes, ordines, genera, species, cum characteribus, differentiis, synonymis, locis. Tomus I. Editio decima, reformata. Holmia (Stockholm), 824 pp.

Lockhart, N.D., 1999. *Paludella squarrosa* (Hedw.) Brid., a boreal relic moss new to Ireland. *Journal of Bryology* 21: 305-308.

Lucas, R., 1900. Entomologie. Lepidoptera 1899. *Archiv für Naturgeschichte*, Jahrg. 66, Bd. 2, Heft 2, Lfg. 2-3: 503-820.

Massard, J.A., 1990. La Société des Naturalistes Luxembourgeois du point de vue historique. *SNL* 91 (1990): 5-214.

Massard, J.A., 2009. 300 Jahre Kartoffel in Luxemburg: (I) Europa entdeckt die Kartoffel. (II) Grundbirne, Grompir, Gromper: die Kartoffel erobert Luxemburg. (III) Die Kartoffel in Luxemburg im 19. Jh. *Lëtzebuerger Journal* 2009, [I] Nr. 15 (22. Jan.): 23; Nr.16 (23. Jan.): 10, Nr. 17 (24./25. Jan.): 11; [II] Nr. 18 (27. Jan.): 23, Nr. 19 (28. Jan.): 21; [III] Nr. 20 (29. Jan.): 9, Nr. 21 (30. Jan.): 21.

Massard, J.A., 2012. Aus den Anfangsjahren der „Fauna, Verein Luxemburger Naturfreunde". *SNL* 113: 3-39.

Massard, J.A. & G. Geimer, 1990. Table générale des publications de la Société de Botanique du Grand-Duché de Luxembourg (1874-1905) et de la Société des Naturalistes Luxembourgeois (1891-1989), avec index analytique des matières. *SNL* 91(1990): 215-455.

Mémorial, 1880. Arrêté royal grand-ducal du 12 mai 1880, portant nomination d'un sous-commissaire de surveillance administrative des chemins de fer. *Mémorial du Grand-Duché de Luxembourg* 1880: 342.

Mémorial, 1884. Avis. - Chemins de fer. *Mémorial du Grand-Duché de Luxembourg* 1884: 565.

Mémorial, 1893. Arrêté grand-ducal du 30 septembre 1893, concernant la franchise de port de la société des naturalistes luxembourgeois. *Mémorial du Grand-Duché de Luxembourg* 1893: 573.

Mémorial, 1900. Relevé des autorisations accordées pendant l'année 1899 aux communes, fabriques d'église et établissements de bienfaisance pour l'acceptation des dons et legs, en conformité de l'art. 34 de la loi du 24 février 1843. *Mémorial du Grand-Duché de Luxembourg* 1900: 187-193.

Mémorial, 1904. Avis. - Chemins de fer. *Mémorial du Grand-Duché de Luxembourg* 1904: 147-148.

Mémorial, 1917. Avis. - Chemins de fer. *Mémorial du Grand-Duché de Luxembourg* 1917: 287.

Mémorial, 1920. Relevé des autorisations accordées pendant l'année 1919 aux communes, fabriques d'église et établissements de bienfaisance pour l'acceptation de dons et legs, en conformité de l'art. 34 de la loi communale du 24 février 1843 et de la loi du 11 mai 1892, concernant l'acceptation des libéralités faites au profit de l'Etat, des communes, etc. *Mémorial du Grand-Duché de Luxembourg* 1920: 79.

Molitor, M., 1931. Der luxemburgische Lehrer in seiner schriftstellerischen Betätigung von 1815-1930. Fr. Bourg-Bourger, Luxemburg, 157 pp.

Mont, G., 1928. Nagem, 19. Jan. [Grabrede von Herrn Mont, Lehrer in Nagem]. *Luxemburger Wort* 1928, Nr. 20 (20. Januar): 4.

Müller, J., 1993. Die Dorfschulen von Rodershausen. *In*: Am stëllen Dall: 150 Joër Por Roudersen, 1843-1993. Conseil paroissial, Rodershausen: 229-258.

Muller, R., 2000. Michel Rodange und die Stadt Luxemburg. *Ons Stad* 63/2000: 20-23.

Reichling, L., J. Werner, C. Wolff & C. Meisch, 1989. Excursion du 12 mai 1988 (Jour de l'Ascension). Excursion commune NATURA - SNL dans la vallée de la Haute-Sûre. - Sujets: Gestion des paysages naturels de l'Oesling, la zone humide „am Bruch" à Grumelange, végétation aquatique et riveraine de la

Haute-Sûre, géologie de l'Oesling. Guides: L. Reichling, J. Huberty, P. Kremer, C. Wolff, C. Meisch. *SNL* 89(1989): 291-293.

Reisen, F., 1889a. Maulwurfsgrille und Scorpion. *Der Landwirth* 1889, Nr. 79 (12. Juli): 2-3, Nr. 80 (14. Juli): 2-3.

Reisen, F., 1889b. Die Legewespen. *Der Landwirth* 1889, Nr. 102 (6. September): 1.

Reisen, F., 1892. Ueber das Leben und Treiben der Maulwurfsgrille. *SNL* 2(1892): 26-29.

Reisen, F., 1893. Die Legewespen. *SNL* 3(1893): 23-26.

Reisen, F., 1894a. Eine Nachtschmetterlingsfalle. *SNL* 4(1894): 61-62 [Pseudonym: Apis].

Reisen, F., 1894b. Die Nacktschnecken. *SNL* 4(1894): 71-76.

Reisen, F., 1895. Die Nacktschnecken des Luxemburger Landes. *Der Landwirth* 1895 (?), Nr. 27 (?), Nr. 28 (?) [nicht gefunden].

Revue bryologique, 1896. Liste des bryologues du monde (4e supplément). *Revue bryol*ogique 23 (5): 81-85.

SBL, 1886. Bureau. Liste des membres effectifs. *SBL* 11 (1885-1886): 5-7.

SBL, 1890. Bureau. Liste des membres effectifs. *SBL* 12 (1887-1889): 5-7.

SBL, 1899. Bureau. Membres honoraires. Membres effectifs. *SBL* 14 (1897-1899): V-VII.

Schmeil, O., 1956. Tierkunde. 179. Aufl. bearbeitet von Professor Walter Mergenthaler. Quelle & Meyer, Heidelberg, 354 pp.

Schulfreund, 1928. Luxemburger Lehrer als Heimatforscher. *Luxemburger Schulfreund* 1928, Nr. 3: 78-79.

SNL, 1891. Verzeichniss der Mitglieder. *SNL* 1 (1891): 56-57.

SNL, 1892a. Sitzung vom 11. Januar 1892. *SNL* 2 (1892): 1-2.

SNL, 1892b. Sitzung vom 11. April 1892. *SNL* 2 (1892): 17-18.

SNL, 1892c. Sitzung vom 9. Mai 1892. *SNL* 2 (1892): 18-19.

SNL, 1892d. Verzeichniss der Mitglieder. *SNL* 2 (1892): 71-72.

SNL, 1893a. Ausserordentliche General-Versammlung vom 9. Januar 1893. *SNL* 3 (1893): 1-3.

SNL, 1893b. Sitzung vom 8. Februar 1893. *SNL* 3 (1893): 17-19.

SNL, 1893c. Sitzung vom 13. September 1893. *SNL* 3 (1893): 66.

SNL, 1893d. Sitzung vom 18. Oktober 1893. *SNL* 3 (1893): 81-82.

SNL, 1894a. Verzeichniss der Mitglieder. Vorstand. Ehren-Mitglieder. Wirkliche Mitglieder. Correspondierende Mitglieder. *SNL* 4 (1894): 12-14.

SNL, 1894b. Sitzung vom 14. Februar 1894. *SNL* 4 (1894): 23-24.

SNL, 1894c. Sitzung vom 13. Juni 1894. *SNL* 4 (1894): 66-71.

SNL, 1899. Verzeichniss der Mitglieder. *SNL* 9 (1899): 12-19, 42-43 [Nachtrag], 111 [Zweiter Nachtrag].

SNL, 1900. Verzeichniss der Mitglieder. *SNL* 10 (1900): 12-20, 127-128 [Nachtrag], 294 [Nachtrag].

SNL, 1909. Verzeichnis der Mitglieder der G.L.N. (frühere grossh. botan. Ges. u. frühere Fauna vereinigt). *SNL* 19 (1909): 9-18.

SNL, 1910. Verzeichnis der Mitglieder der G.L.N. *SNL* 20 (1910): 4-12, 52 [1. Nachtrag], 100 [2. Nachtrag].

SNL, 1932. Nécrologie. Membres décédés en 1932. *SNL* 42 (1932): 208.

Spedener, G., 1937. Die im Luxemburger Lande lebten und webten. Grevenmacher, 106 pp.

Strainchamps, J.P.R., 1988. Cent cinquante ans de dissertations élaborées dans le cadre du stage ou de la formation continue des professeurs de l'enseignement secondaire et supérieur en Luxembourg et de contributions aux Programmes et aux Chroniques de l'E.S. 1837-1987. Dissertations classées par matières. *Courrier de l'Éducation nationale*, No spécial, mai 1988, Luxembourg: 1-302.

Tageblatt, 1922. Avis mortuaire: Victor Noppeney. *Escher Tageblatt* 1922, Nr. 74 (29. März): 5.

Tageblatt, 1930. Luxemburg, 14. Aug. Autounfälle. *Escher Tageblatt* 1930, Nr. 228 (14. August): 3.

Taschenberg, E.L., 1884. Die Insekten, Tausendfüßler und Spinnen. Brehms Thierleben. Allgemeine Kunde des Thierreichs. 2. Ausgabe. Neunter Band, vierte Abtheilung: Wirbellose Thiere, Erster Band. Leipzig, 711 pp.

Thewes, G., 2008. Les Gouvernements du Grand-Duché de Luxembourg depuis 1848. Service Information et Presse, Luxembourg, 254 pp.

Tooren, B. van, 2014. *Paludella squarrosa* (Hedw.) Brid. *In*: BLWG Verspreidingsatlas Mossen online. URL: http://www.verspreidingsatlas.nl/mossen

Wagner-Goedert, C., 2007. Schulwesen in Nagem. *In*: Honnert Joer Musik vun Nojem, 1906-2006. Nojemer Musik, Nojem: 191-199.

Warncke, E., 1971. Heutige Vorkommen von *Paludella squarrosa* in Mitteleuropa. *Lindbergia* 1: 75-79.

Wort, 1877. Lehrer-Zöglinge. *Luxemburger Wort* 1877, Nr. 186 (7. August): 2.

Wort, 1890. Luxemburg, 8. Dezember (Aus- und Einwanderung). *Luxemburger Wort* 1890, Nr. 342 (8. Dezember): 3

Wort, 1919. Redingen, 1. Sept. *Luxemburger Wort* 1919, Nr. 246 (3. September): 2.

Wort, 1922. Zivilstand der Stadt Luxemburg. *Luxemburger Wort* 1922, 5. April, Morgen-Ausgabe: 2.

Wort, 1928a. Avis mortuaire : François Reisen, instituteur en retraite. *Luxemburger Wort* 1928, Nr. 16 (16. Januar): 5.

Wort, 1928b. Remerciements : Monsieur Franz Reisen. *Luxemburger Wort* 1928, Nr. 47, Morgen-Blatt (16. Februar): 5.

Wort, 1928c. Nagem, 1. Mai. *Luxemburger Wort* 1928, Nr. 122 (1. Mai): 4 [Seelenamt für Fr. Reisen].

Wort, 1929. Service anniversaire: Monsieur François Reisen. *Luxemburger Wort* 1929, Nr. 10 (10. Januar): 5.

Wort, 1930. Autounfälle. *Luxemburger Wort* 1930, Nr. 226/227 (14. August): 3.

Wort 1937. Limpertsberg, 2. Okt. [Nachruf] / Avis mortuaire J.P. Hamus. *Luxemburger Wort* 1937, Nr. 275/76 (2. Oktober): 5 (Nachruf) u. 7 (Avis mortuaire).

Wörterbuchkommission, 1965/70. Luxemburger Wörterbuch. Bd. III, L-P. Linden, Luxemburg, 396 pp. [Réimpression 1987, Éditpress, Esch-sur-Alzette].

Zieser, J., 1924. † Martin Blum. Ein Blumenkranz auf das Grab des Gründers und Ehrenpräsidenten unseres Vereines. *Ons Hémecht* 1924: 65-70.